

das große Gebäude des Herrn St. Proc. Müllers am hohlen Wege that, wegen seiner vielen Fenster, eine herrliche Wirkung. Am 6. Juni früh nach 3 Uhr verkündigten eine Menge Kanonenschüsse den Anbruch dieses so festlichen Tages. Nach dem Lauten tönte wieder eine kurze Musik vom Thurme herab. Um 8 Uhr versammelten sich die bürgerlichen Grenadiers und Schützen-Compagnien, und zogen auf das Schloß. Halb 9 Uhr nahm das allgemeine Lauten wieder seinen Anfang. Um 9 Uhr zogen die auf der Albertsburg versammelten Mitglieder unter Vorausstretung der beiden Porteurs und Anführung der Herrn Commissarien, und des Herrn Commissionsrath Hänel vor der paradirnden Bürgerschaft in die Kirche, an welchem Aufzuge die Herren Geistlichen, die Herren Professores der Fürstenschule nebst den Alumnien, und die bei der Manufactur angestellten Gewerken Antheil genommen hatten. Der Zug ward in der nachher sehr stark angefüllten Kirche mit Trompeten und Pauken empfangen. Der Hochwürden Herr Superintendent, M. Donner, hielt die Predigt über die sehr glücklich gewählten Worte aus dem Jesajas XXV. v. 9 und 10.

Wobei derselbe nicht allein die Entstehungsgeschichte der Porcellain- Manufactur erzählte, sondern auch ihre vornehmsten Schicksale und vielfachen Vortheile mit anführte. Nach der Predigt ward das Te Deum gesungen. Die Bürger-Compagnien gaben mit vieler Pünktlichkeit eine dreifache Salve, welche von den Bergen mit den Kanonen erwiedert ward. Nach dem Gottesdienst erhob sich der Zug in voriger Ordnung wieder in den Schloßhof, wo das bereits in

der Klährischen Schrift schon angeführte feierliche Bivat gerufen ward. Nun trat der ganze Zug seinen Marsch auf die Vogelwiese an. Die Grenadiers mit voller Musik machten den Anfang. Dann folgten die Herren Manufacturisten mit einer sehr vollständigen Janitscharenmusik, Paar und Paar, denen ein zweites Chor mit Trompeten und Pauken folgte, und die Schützencompagnie machte den Beschluß. In der Mitte der Burggasse befand sich eine Ehrenpforte von grünen Guitlanden, mit der Inschrift:

Bei der Künstler heiterm Blick,

Blüht auch der Gewerken Glück.

An der Ecke des Rathhauses war eine Ehrenpforte errichtet, an deren Fronte sich die Attribute der Porcellain- Manufactur gemalt, nebst der Inschrift: Der hundertjährige Zierde Meißens, befanden. Auf dem Markte ward ein Quaree formirt und das oben angeführte zweite Bivat gerufen. Nun setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und gieng durch eine an der Ecke der Kirche mit einer Krone geschmückte Ehrenpforte mit der Inschrift: Dem Verdienste seine Krone. Mitten auf der Fleischergasse befanden sich geschmackvolle Guitlanden. Bei dem Austritte aus dem Thore ward der feierliche Zug von den auf den Bergen aufgeschanzten Kanonen begrüßt. Bei der Ankunft auf der sehr willigst zu dieser großen Feierlichkeit eingeräumten, und mit einer Menge Zelten und Buden reichlich bedeckten Vogelwiese begann nunmehr das bereits vollständig beschriebene Opfer (s. die oben angeführte Schrift), sehr zweckmäßig, schön und rührend, in Gegenwart vieler tausend Zuschauer. Chöre wechselten mit dem Vortrage des Ned-